

Gymnasium Dresden – Plauen

Schulpreisehrung 2011

Laudatio für die Gruppenpreisträger des Jahres ,  
Team Lesecafé,  
gehalten von Heike Pitsch und Uli Berger

Es war einmal ein wundervolles altes Schloss, in dem war eine ehrwürdige Schule untergebracht, die mindestens so alt war wie das Schloss selbst. Diese Schule zählte zu den besten des Königreiches, ihre Eleven galten als talentiert, interessiert und selbstbewusst. Zum Schulvolk gehörten einmal auch zehn Freunde, die hier die Geheimnisse der Welt erforschen und viel lernen wollten. Das Schloss, inmitten eines Parks mit alten Bäumen und verschlungenen Wegen, war in seinem Inneren noch schöner, als man es von außen vermuten konnte. Es gab viele Studier- und Musikzimmer, Laboratorien und vor allem einen Festsaal mit wundervollen Leuchtern und bleiverglasten Fenstern. Nachdem man vor langer Zeit den Karzer abgeschafft hatte, waren alle Räume des Schlosses frei zugänglich. Dennoch gab es noch einzelne, in denen kaum ein Schüler jemals gewesen war.

Auf ihren Streifzügen durch das Schloss gelangten die Freunde eines Tages an einen solchen, merkwürdigen Raum im Kellergeschoss. Im Allgemeinen hielt sich dort niemand gern auf, denn es war unfreundlich hier und es lag immer ein seltsamer Geruch in der Luft. Der besagte Raum war staubig, duster, hatte vergitterte Fenster und machte einen ziemlich trostlosen Eindruck. Und doch, irgendetwas hielt die Freunde an diesem Ort. Sie stöberten in den Regalen, Schränken und Kisten und entdeckten schließlich dunkle Steine in unterschiedlicher Größe und Form. Ursprünglich schienen sie farbig gewesen zu sein, aber um das festzustellen, brauchte man Seifenwasser und eine Bürste. Gesagt, getan. Die Freunde gingen ans Werk und staunten immer mehr. Was sie in den Händen hielten waren lauter Edelsteine. Das war ja unglaublich, sie waren auf einen Schatz gestoßen! Schnell war man sich einig, dass man dafür eine richtige Schatzkammer brauchte. Der Schlossherr war sofort einverstanden und bestimmte einen schönen hellen Raum mit großen Fenstern zum Domizil für die Pretiosen.

Die Freunde scheuten keine Mühe, viele, viele Tage sah man sie vom ersten Hahnenschrei bis zum Sonnenuntergang Steine schleppen, putzen und einsortieren.

Sogar ein Verzeichnis der Edelsteine legten sie an, jeder bekam eine eigene Nummer. Das war sehr mühsam, denn es waren unzählig viele Steine. Zur Eröffnung des Grünen Gewölbes, so nannten sie die Schatzkammer mit den grünen Wänden, kam das ganze Schulvolk. Alle waren stolz und freuten sich, denn welche Schule hat schon so etwas zu bieten? Von da an hüteten die Freunde den Schatz. Jeden Tag, wenn die anderen Schüler durch die Gänge wandelten, sich im Park verlustierten oder im Schloss-Restaurant speisten, waren die Freunde zugegen, führten Neugierige durch die Sammlung, erklärten deren Aufbau und liehen Edelsteine zu wissenschaftlichen Zwecken aus. Das tun sie nun schon seit langer Zeit.

Ja, und wenn sie nicht gestorben sind, dann hüten sie den Schatz bis ans Ende ihrer Tage.

Nein, wenn sie nicht das Abitur bestanden hätten, dann wären sie noch immer da.

Das Team, dessen Geschichte Frau Pitsch so wunderbar in ihrem Märchen erzählt hat und das sich darin bestimmt wieder erkannt hat, sitzt heute mit bestandenem Abitur in der Tasche noch einmal unter uns. Dieses Team hat sich nicht durch eine hervorstechende Einzelaktion die Ehrung mit dem Gruppenpreis verdient, sondern vielmehr durch sein kontinuierliches, freiwilliges Engagement über viele Jahre hinweg und das ist mindestens genauso viel wert!

Vor reichlich zweieinhalb Jahren bin ich an diese Schule gekommen – da gab es diese Gruppe schon längst. Die Mitglieder haben mit viel Freude und Verantwortungsbewusstsein ihren Mitschülern über viele Jahre hinweg mit dem Lesecafé einen Ort zum Entspannen, Lesen, Spielen und Schwatzen zugänglich gemacht und sie waren auch am Aufbau der neuen Schulbibliothek aktiv beteiligt, haben den Umzug der Medien in die neuen Räume bewerkstelligt, sich für die Pausendienste in der neuen Bibo eingeteilt, Bücherspenden organisiert und und und, und neben all dem haben sie das Lesecafé nicht vergessen und weiter betrieben. Doch nicht nur das! In den letzten Sommerferien haben sie das Lesecafé frisch gestrichen und obwohl sie selbst nicht mehr lange in den Genuss all der Veränderungen kommen würden, haben sie auch noch für freundliche neue Bezüge der Sofas und neue Stühle gesorgt.

Dieses Engagement hat uns sehr beeindruckt und sie haben damit auch ihren jungen Nachfolgern aus den 6. bis 9. Klassen, die ihre Bibliotheksdienste übernommen haben, ein nacheiferungswürdiges Beispiel gegeben. Desto mehr freuen wir uns, dass die Jury sich unserem Vorschlag angeschlossen hat und das Team „Lesecafé“ neben dem Abitur in der Tasche unsere Schule auch mit dieser hohen Auszeichnung verlassen wird.

Es hat uns viel Freude mit euch gemacht und wir werden euch vermissen!

**Dresden, Juni 2011**